

Bistritzer Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Redaction und Expedition:

Reißgasse No. 20.

Inserate: Eine dreispaltige Garmond-

zeile: 6 fr.

Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein

gezahlt werden.

Abonnements Preis:

mit beiden Beilagen ganzjährig:
loco: fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,
per Post: fl. 5.—, Halb- und vierteljährig:
der hiernach entfallende Betrag.
Ohne „Oekonom“: ganzj. 40, halbj. 20,
viertelj. 10 fr. weniger. — 1 Nummer 10 fr.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

6. Nummer.

Bistritz, den 3. Februar 1889.

XVIII. Jahrgang.

Se. kaiser- und königliche Hoheit Kronprinz Rudolf von Oesterreich- Ungarn ist tot!

Kronprinz Rudolf, der einzige männliche Sprosse und Thronfolger seines erlauchten Herrn Vaters, unseres allgeliebten Königs, ist Mittwoch, den 30. Januar 1889, morgens in seinem Jagdschloß, Mayerling bei Baden im Alter von beiläufig 30 1/2 Jahren an Herzschlag gestorben. So meldeten Donnerstag früh Privatdrahtnachrichten aus Wien und Budapest. Wie, frug man, ist das möglich? Seine kaiserliche und königliche Hoheit Kronprinz Rudolf, der junge stattliche Mann, der sich mit Hingebung dem Armeedienste widmete und rastlos seinen Pflichten als Generalinspektor der k. k. Infanterie oblag, sollte gestorben sein? das kann nicht sein, das ist gar nicht möglich; denn man würde in den Zeitungen doch früher etwas über ein Unwohlsein oder eine Erkrankung des Thronerben gelesen haben. Nein, man konnte und wollte diese schreckliche Nachricht nicht glauben, da ein so junges kräftiges Leben doch nur in den seltensten Fällen so plötzlich und unverhofft erlischt. Obwohl die Trauerbotschaft von allen Seiten durch Privatmeldungen ihre Bestätigung fand, wurde der Zweifel nicht behoben. Da erschien kurz nach 9 Uhr morgens auf dem Comitats-Gebäude die Trauerflagge, und damit gewann das höchst traurige und tieferschütternde Ereignis in der kaiser- und königlichen Familie immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Bald darauf erschienen die Trauerfahrten auch auf anderen Gebäuden, und das Gerücht von dem unverhofften Ableben Sr. k. k. Hoheit gewann immer mehr an Glaubwürdigkeit, bis dann endlich von Budapest der allzufrühe und ganz unverhoffte Tod des allgemein verehrten Thronerben auch amtlich angemeldet worden war. Ja, unser allgeliebter Königssohn, der durchlauchtigste Kronprinz Rudolf, der dazu berufen war, dereinst die Zügel der Regierung zu ergreifen und mit fester und sicherer Hand zum Wohle des Vaterlandes Ungarn und der ganzen Monarchie Oesterreich-Ungarn zu führen, weilt nicht mehr unter den Lebenden!

In tiefem Schmerze, das Herz voll unendlichen Wehes, das auf unser Gemüth eine förmlich betäubende Wirkung ausübt, stehen wir da und richten unsere schmerzfüllten Blicke in angestammter Liebe und Treue dem tiefbetrübt Allerhöchsten Elternpaare zu, das mit Stolz auf den jugendlichen Nachfolger blickt; der noch jugendlich schönen Gattin gedenken wir, die nach kurzer Zeit ihres Eheglückes so unverhofft in Strömen die Thränen am Sarge ihres innigtgeliebten Gatten vergießt; des kleinen Töchterchens gedenken wir auch, das noch kaum zu ahnen vermag, was es durch den allzufrühen Hingang seines durchlauchtigsten zärtlichen und liebevollen Vaters verloren hat; wir gedenken auch der beiden Schwestern: der Prinzessin Gisela und der Erzherzogin Valerie, denen der entschlafene kaiser- und königliche Sohn stets ein liebevoll verehrter Bruder gewesen ist; wir gedenken leztlich in unserem Schmerze sämtlicher Mitglieder unseres allerhöchsten Herrscherhauses, die in tiefer Trauer am Sarge „unseres Kronprinzen“ weilen.

Die Trauer und Teilnahme ob des unersehlichen Verlustes und des unermesslichen Unglückes sind in allen Kreisen der Bevölkerung groß, ja so groß, daß man im Momente nicht fähig ist, über die Größe und Bedeutung des Verlustes sich Rechenschaft zu geben.

Ueber den erschütternden Todesfall entnehmen wir Wiener Blättern Nachstehendes:

„Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf hatte sich vorgestern zur Jagd nach Mayerling bei Baden begeben, und mehrere Jagdgäste, wie Se. Hoheit den Prinzen Philipp von Coburg und Se. Excellenz den Grafen Josef Hoyos geladen. Se. k. und k. Hoheit befand sich jedoch schon gestern etwas unwohl und mußte deshalb sich entschuldigen, daß er bei dem in der kaiserlichen Hofburg a. h. anberaumten Familiendiner nicht erscheinen könne.

Als sich die Jagdgäste heute Morgens versammelten, und Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz nicht erschien, wurden dieselben nach sofortiger teilnahmloser Erkundigung durch die entsetzliche Nachricht von Schmerz überwältigt: „daß der durchlauchtigste Kronprinz in Folge eines Schlaganfalles seine edle Seele ausgehaucht habe.“

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die erschütternde Kunde in der kaiserlichen Hofburg ein. Bei dem mausprechlichen Nach, welche das Allerhöchste Kaiserhaus erfüllt, kann nur der eine Wunsch die Herzen Aller befehlen: Gott verleihe Stärke und Kraft, solch großes Unglück standhaft zu tragen!“

Bur Frage einer Verbindung der Szamos- thaler Eisenbahn mit den Bukovinaer Eisen- bahnen von Bistritz, beziehungsweise von Bethlen aus.

Die Fortsetzung der Eisenbahnlinie von Bistritz oder von Bethlen aus über Nassod im Szamosthale gegen die Bukovina, zum Anschlusse an die Bukovinaer Bahnen, bewegt unausgesetzt die Gemüther. Für diese zwei Haupttrassen begeistern sich die betreffenden Interessenten derart, daß der Ruf „Die Welt, die Waiblingen“, respective „Die Bistritz, die Nassod!“ sich schon in verschiedenen Schichten der Bevölkerung bemächtigt hat.

Durchdrungen von der großen Wichtigkeit dieser Bahnverbindung für das zu durchschneidende Gebiet, dessen Cultur, Handel und Industrie, wollen wir vorderhand nur in einigen Zügen die technische Seite der projectirten oder besprochenen Linien beleuchten. Die beiden Haupttrassen sollen Bistritz oder Bethlen als Ausgangspunkt für den Ausbau annehmen, während als Einmündungs- oder Endpunkt behufs Längenbestimmung Dorna-Kandreni in der Bukovina angenommen wird, welches im Thale des Dorna-Flusses, unweit seiner Einmündung in die goldene Bistritz, liegt.

Die projectirte Bahnverbindung ist mittelst vier Linien möglich und wurden auch selbe, wie verlautet, an maßgebender Stelle in Betracht gezogen, und zwar:

1. Der Anschluß von Bethlen durch das Szamosthale über Nassod bis oberhalb Nrodna; von hier durch das Thal Valea Marilor aufwärts, durch Uebersehung des 1250 Meter hohen Gebirgsrückens, Perjutia, mittelst Serpentinien über oder mittelst Tunnel durch denselben in das Thal des Izvoru Vacarilor und weiter im Kosnaer Thale abwärts zur Einmündungsstelle Dorna-Kandreni.

Die auch in Vorschlag gebrachte und besprochene Linie von Nj-Rodna längs der Gebirgslehne längsseitig der Cucuriosa hat durchaus keine Lebensfähigkeit, weil sie eine Bergbahn von zu großer Länge gäbe.

2. Bei gleichem Ausgangspunkte, — also von Bethlen — längs des großen Szamos bis Kis-Nva, von hier in einer krummen Linie in das Zvathal nach Nagy-Nva, von dort im Selhofathale aufwärts über den nur 915 Meter hohen Oberfia-Selhofarücken ansteigend, die Hochebene durchschneidend, nach dem Anschlußpunkt zwischen Bojana-Stampi und Dorna-Kandreni.

3. Der Ausgangspunkt von Bistritz über Borgo-Brund, Borgo-Moroseny im Thale des Baches Tiba aufwärts, bei Tihuga vorbei, dann weiter mit Uebersehung der Wasserscheide im Bergjattel bei Cicera Sandroi in

das Dornisorathal Bojana-Stampi zu, oder als Alternative — noch weiter östlich bis zum Dornafluß und längs desselben nach dem Anschlußpunkte Kandreni.

4. Die Linie von Bistritz über Borgo-Brund, in das Thal des Bistritzflusses rechts einbiegend, über Colibitia in den Valea lunga, bei einmaligem Durchbruche des Gebirgsfattels Trha, Buba in das Dorna-Thal und in diesem aufwärts nach dem Einmündungspunkte Kandreni.

Nach allgemeiner Ansicht sind bei dem heutigen Stande der Wissenschaft technische Schwierigkeiten bei Eisenbahnbauten nur Nebenache. Wenn dies nun in großen Ganzen auch seine Richtigkeit haben mag, fällt doch bei Bauten hauptsächlich der Kostenpunkt schwer ins Gewicht, und unter Berücksichtigung dieses wichtigsten Factors bei Anlage von Secundärbahnen, sowie andererseits bezüglich des Betriebes derselben die der Längenunterschiede — muß sich die billigste und rentabelste Trace ergeben.

Die erste Trace von Bethlen über Nassod, Nrodna bis zu dem angeordneten Endpunkte hat eine Länge von 109 1/2 Kilometer und zwar:

die beiden Tracen im Szamosthale gemeinschaftliche Linie von Bethlen bis Nvamica zur Einmündung des Nvaflusses in den Szamos 45.5, von hier über Nj-Rodna in dem Thale Marilor Kosna 63.5.

Die größeren technischen Schwierigkeiten für diese Trace sind der Gebirgsvorsprung zwischen Kis-Nva und Macod, die Thalengen zwischen Kis-Nva und St.-György, dann dieselbe bis Nj-Rodna, und von da aufwärts, die Uebersehung des Gebirgsrückens Perjutia in einer Breite von mindestens 3.25 Kilometer und endlich die Thalengen der Cosna längs der Bukovinaer Landesgrenze. Als bedeutendere Objekte müssen die österrätigen Ueberbrückungen des Szamosflusses erwähnt werden. Während die Trace von Bethlen bis Nvamica am Szamosfluß größtenteils in jungtertiärer Gebirgsformation läuft, tritt selbe von da ab in Sand- und Kalkstein, von Nj-Rodna dann in crystallinischen Schiefer mit hie und da aufgelagertem Trachyt.

Die zweite Trace Bethlen-Nassod-Nvamica-Selhofa hat eine Länge von 99.5 Kilometer und zwar:

die erwähnte gemeinschaftliche Linie bis Nvamica mit 45.5, von Nvamica bis zum Einlenken in den Selhofa-Bach bei Lunca Vinului 33.0, von da ab bis zum Einmündungspunkte 21.0.

An technischen Schwierigkeiten sind aufzuführen, außer jenen der gemeinschaftlichen Linie bis Nvamica — die scharfe Curve in der Thalenge bei Nvamica in das Zvathal, ferner die Thalengen zwischen letztem Ort und Stz.-Josef, weiter aufwärts gegen Nagura, und von hier gegen Nagy-Nva, der Aufstieg im Selhofa-Bache und endlich das beiläufig 3.5 Kilometer breite Sumpfterrain und der Moorboden gegen Tesna imputita, welches diese Linie durchschneiden muß. Die Trace geht von Nvamica in Sand- und quarzhaltigem Kalkstein über dem Selhofa-Rücken auf Hammelentalt.

Die dritte der projectirten Linien Bethlen-Bistritz-Borgo-Brund-Tihuga-Dornisor hat eine Länge von 104.75 Kilometer u. zw.: die bereits fertige Bahn Bethlen 35.0.

Die wieder mit der vierten Trace gemeinschaftliche Linie Bistritz-Borgo-Brund 22.25.

Von der Vereinigung des Bistritz-Flusses mit dem Tihabache bis Dorna-Watra 47.50.

An größeren technischen Hindernissen kommt nur die Thalenge zwischen Borgo-Moroseny und Tihuga, sowie die starke Neigung bis zur Wasserscheide vor. Diese Trace führt bis Borgo-Moroseny in jungtertiärer Formation ohne größere Objekte, von hier an in Trachyt und teilweise Sandgestein.

Die vierte Linie Bethlen-Bistritz-Borgo-Brund-Colibitia, Valea lunga, Dornafluß hat eine Länge von 112.50 Kilometer u. zw. gemeinschaftlich bis Borgo-Brund 57.25, durch das Bistritz- und Valea lunga-Thal 55.25.

An technischen Hindernissen kommt nur der Durchbruch mittelst Tunnel durch den Gebirgsrücken Trha-Buba vor, der bei möglichstem Ansteigen eine Länge von höchstens 2000 Meter haben dürfte. Die Gesteinart ist hier fester Grünsteintrachyt.

Aus Vorstehendem resultiert, daß die kürzeste Linie wohl die über Nassod-Nagy-Nva wäre, dieselbe besitzt

aber die weitaus größten technischen Schwierigkeiten und würde nur das beschränkte Gebiet des Jwa-Thales mit dem Seitenzweige Les, sowie einen kleinen Teil des Tesna-Thalgebietes als Produktions- und Abfahrterrain in sich aufnehmen.

Die längste Trace, respektive die um 13 Kilometer längere Linie durch das Wittrigthal hat die geringsten Bauwierigkeiten, läuft bis zur Wasserseide immer in ziemlich breiten Thälern und hat mit den langen Seiten-thälern ein größeres Abgabgebiet.

Erwiesenermaßen würde diese Linie auch ein stein- tohlenreiches Becken durchkreuzen.

Wie auch gerechtfertigt, wird ein großes Gewicht bei der projektierten Linie auf die Holzproduktion und den Absatz desselben gelegt. Zu dieser Richtung müssen Zahlen sprechen.

Während die Bahn durch das Szamosthal über Nagy-Jwa im Beginn nur die schmalen in das Szamos- thal einfallenden Hügelketten berührt, welche gar nicht oder nur mit Niederwald bestockt sind, und erst von Jwa- mica an größere Buchenwälder vorhanden sind, beginnt erst kurz vor Jvamar die Nadelholzregion.

Wenn man alle diese Wälder zusammenfaßt, die heute wegen Mangels an Communication auf dieser Strecke nicht exploidirt werden können, erhält man die Summe von circa 50.000 Joch Buchen- und Nadelwäldern. Anders gestaltet sich die Sache bei der Bahn über Borgo-Brund durchs Wittrigthal.

Dies partizipieren an dem Holzabsatz die Gemein- den Borgo-Wittrig, Maroseny, Szuzeny, Brund, Tiba, und endlich im Dornathal, Monor, Nagyfalvi mit einer Gesamtfläche von 90.000 Joch meistens Nadelwäldern. Der Einwurf, daß bei einer Linie Bethlen-Rassod im Szamosthale die am rechten Ufer desselben einmündenden Gebirgshäuser bis an die Marmaroser Gebirgsgrenze zur Geltung kämen, kann nicht gelten, da die Szamos trift- fähig ist, und der Transport zu Wasser, besonders bei Rohmaterial immer dem per Bahn vorzuziehen ist.

Bericht über die am 31. Januar 1889 ab- gehaltene außerordentliche Congregations- Sitzung.

Wittrig, den 31. Januar 1889.

Tiefe Trauer lag auf dem Antlitz der heutigen Comitats-Repräsentanz und bange Sorge erfüllte die Brust aller ob der durch Privattelegramme schon in früherer Morgen- stunde mit ungeheurer Schnelligkeit sich verbreiteten Trauerkunde: daß Se. kaiser-königliche Hoheit, Kronprinz Rudolf, infolge eines Herzschlages plötzlich und unverhofft ge- storben sei. Auch der Herr Vorfiger, Baron Desid. Banffy, gab gleich am Beginn der Sitzung, obwohl die erschüt- ternde Trauerbotschaft noch nicht ämtlich von Budapest herabgelangt war, in tief empfundenen schmerzzerfüllten Worten von dem höchst traurigen Ereignis Nachricht und beantragte: im Protokolle über den unerfesslichen Verlust und das große Unglück, das Allerhöchst Se. Majestät un- serer hochverehrten Landesvater und König und die ganze Dynastie, so wie das Vaterland betroffen, in würdiger Weise Erwähnung zu thun, worin die Versammlung ein- hellig einstimmt. — Hierauf begann die Verhandlung über die, unsern Lesern bereits mitgeteilte Tagesordnung.

1. Zur Kenntnis werden genommen:

- a) Die Zuschrift des Unterabtheiler Comitates betreffend, das von demselben an den Reichstag gerichtete Gesuch um Aufbesserung der Gehalte der Comitatsbeamten.
- b) Die Zuschrift der königl. Freistadt Raab wegen Unter- stützung ihres Gesuches gegen die Aufhebung der Raaber Rechtsakademie beim Kultusministerium.
- c) Die Zuschrift des Klausenburger Bürgermeisters betref- send eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen zum Zwecke einer Unterfützung der Klausenburger Taus- stunden. Gleichzeitig wird der Vicegespan beauftragt, durch den Bürgermeister der Stadt Wittrig und die Oberführer eine Sammlung einzuleiten.

2. Das Statut des zu erbauenden Comitatsarmen- hauses wird genehmigt und der Vicegespan aufgefordert, dasselbe mit den erforderlichen Aufklärungen dem Mini- stერიum vorzulegen.

3. Das Statut über die Regelung des Nachwäch- terdienstes in den Landgemeinden des Comitates wurde verlesen und, nachdem der Herr Vicegespan die Notwen- digkeit, so wie einige der wichtigsten Punkte desselben der Versammlung mitgeteilt hatte, über Antrag des ständigen Ausschusses vollinhaltlich angenommen.

4. Das Statut über die Dienstboten-Tanzunterhal- tungen in Wittrig ist mit einigen geringfügigen Aenderun- gen angenommen worden.

5. Das Forststatut der Stadt Wittrig ist genehmigt und soll an die Forstkommission geleitet werden behufs Vorlage an den Minister.

6. Das neue Statut über die Regelung des Stadt- magistrats Wittrig wurde genehmigt und der Refus des Polizeihauptmannes Köhgyary wegen nicht bewilligter Gehaltverbesserung an die Stadtkommunität zurückgeleitet.

7. Mehrere Gemeinde-Rechnungen und Voranschläge für 1889 sind im Sinne des Antrages der Comitatsbuch- haltung genehmigt worden.

8. Das Statut über die Manipulationen im neu- zubauenden städtischen Schlachthaus erhielt mit einigen Ab- änderungen die Genehmigung.

9. Der zwischen der Gemeinde Komuli und dem penz. l. k. Hauptmann Jos. Ritter v. Ruiz abgeschlossene Vertrag wurde genehmigt.

10. Das Gesuch der Gemeindevertretung von Borgo- Tiba wegen Ueberschreibung einer im thatsächlichen Besitze des dortigen griech.-kath. Schulfondes befindlichen, grund- büchlich aber auf den Namen der politischen Gemeinde eingeschriebenen Grundfläche wird zur Ergänzung zurück- geleitet.

11. Genehmigt wird ein Beschluß der Gemeinde- Vertretung Mogura betreffend die Uebertragung des Wal- des „Mafaja“ von der Firma Steinmetz, Zantel & Comp. auf die Firma Kauf, Mascher & Comp.

12. Die Großgemeinde Nassod war bittlich einge- schritten, ihr zu gestatten, das aus dem dortigen Geld- institute „Aurora“ feinerzeit kontrahierte Darlehen von 8000 Gulden rückzahlen zu dürfen. Hierüber ist beschloffen worden: der Gemeinde Nassod aufzutragen, vorher den Nachweis über die erhaltene Genehmigung zur Contra- hierung dieses Darlehens vorzulegen und dann erst um die Bewilligung der Rückzahlung anzusuchen.

13. Der zwischen der Stadtgemeinde Wittrig und Leon Weiß abgeschlossene Vertrag die Reinigung der Serkgraben betreffend ist bewilligt worden.

14. Richtiglich des Refus der Gemeinde Neu- Rodna gegen die Visitation der Holzabfälle in ihren Wal- dungen ist beschloffen worden, die Akten der Forstkommission mit der Weisung zu übergeben, daß sie im Sinne des Paragraph 14 des Forststatutes die Verhandlung vorzu- nehmen und nachher dieselben dem Vicegespan vorzulegen habe.

15. Der Gemeinde Klein-Wittrig wird der Ankauf eines Gemeinde-Stieres genehmigt.

16. Ein Gesuch der Gemeinde Borgo-Tiba um die Bewilligung zur Eröffnung eines neuen Fahrweges in der dortigen Gemeinde-Waldung zum Zwecke der Ausfuhr des gefällten Holzes wird abgewiesen, da diese Angelegen- heit im dortigen Vertretungskörper noch nicht verhandelt worden ist.

17. Weil der Beschluß der Gemeinde Zagra wegen Uebertragung eines Grundstücks auf Mich. Hurdea den formellen Bestimmungen des Gemeinde-Gesetzes nicht ent- spricht, wird derselbe aufgehoben und zu neuerlicher Be- schlußfassung rückgeleitet.

18. Die Aufertigung der Wirtschaftspläne über die der Gemeinde Oberblasendorf und der dortigen griech.- orient. Kirchengemeinde gehörigen Waldungen durch den Forstingenieur Josef Aue wird bewilligt.

19. Der Beschluß der Gemeinde-Repräsentanz von Kis-Budak wegen Vorauszahlung von 10 Gulden für die Rechnungsführung wird abgewiesen.

20. Auch die von der Gemeinde Neu-Rodna der dortigen griech.-kath. Kirche gemachte Schenkung an Wald ist abweislich erledigt worden, weil sie den formellen Be- stimmungen des Gemeinde-Gesetzes nicht entspricht.

21. Der Beschluß der Gemeinde-Vertretung von Komuli bezüglich der Licitation von 20 Joch Gemeinde- Waldung wird behufs Verhandlung an die Forstkommission geleitet.

22. Die Expropriation der erforderlichen Grundstücke zur Herstellung der nach Simontelle führenden Vicinal- straße wird genehmigt und es hat die Kosten dieser Her- stellung die Gemeinde Simontelle ausschließlich zu tragen.

Tagesnachrichten.

Todesfälle in Wittrig. Donnerstag den 31. Jan- uar starb Herr Kürschner-Meister Daniel Vinter im sechs- undsechzigsten Lebensjahr. An demselben Tage nachts, 1 Uhr, verschied in Alt-Rodna die Gattin des Oberführers, Louise Bffy, geb. Salvan, im dreundreißigsten Lebensjahr und lechtlieh starb auch an demselben Tage in Petersburg: Emil Bukater, Bezirksnotär.

Sämtliche Bälle und Concerte, welche wäh- rend des jetzigen Fashings in Aussicht genommen waren, sind infolge der tiefen Trauer, in welche das allerhöchste Herr- scherhaus durch den Tod des Kronprinzen versetzt worden ist, abgesagt, eventuell aber auch nur aufgeschoben worden.

Berichtigung. In der Notiz in Nr. 5 unseres Blattes, die Zuführung der Spende des Herrn S. Nochrlich pr. 200 Gulden durch Se. Hochwohlgeboren, den Herrn Nergespan, zu öffentlichen, wohltätigen Zwecken betreffend, soll es im vierten Punkte statt „Landvolkschullehrer“ „Ge- meinde-Elementar-Volkschullehrer“ heißen, wer- unter also lediglich Lehrer der Gemeinde, nicht aber auch jene der konfessionellen Landschulen zu verstehen sind.

Sächsisches Theater. Durch den plötzlichen Tod Seiner k. und k. Hoheit Kronprinz Rudolf wird die Auf- führung des sächsischen Theaterstückes verschoben. Die gelbsten Karten haben auch für die spätere Vorstellung volle Gültigkeit.

Einladung. Die diesjährige ordentliche Generol- versammlung des Wittriger Gewerbe-Vereines findet am 10. Fe- bruar l. J. nachmittags, 2 Uhr in dem Gewerbe-Vereins-Saal statt.

- Tagesordnung:**
- 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1888.
 - 2. Rechnungslegung pro 1888.
 - 3. Voranschlag pro 1889.
 - 4. Ausschluß-Anträge auf Remuneration des Wirtschafters.
 - 5. Wahl der Functionäre.

Kundmachung, mittelst welcher allen p. t. Steuer- trägern zur Kenntnis gebracht wird, daß mit 1. Januar d. J. das l. Steuerquartal fällig war und bis 15. Februar 1889 ohne Verzugszinsen eingehoben wird.

Vom 16. Februar an werden die Verzugszinsen und Mahnungsgeldern, dann vom 1. März 1889 auch die Exe- cutionskosten jedem Säumnigen aufgerechnet. Ferner werden alle jene, welche Stempel- und andere Gebühren, Aequi- valent, Verzehrungssteuer und andere Arerialsforderungen zu zahlen haben, aufgefordert, solche ungezäumt zu begleichen, da

sonst auf höhere Anordnung die Execution mit unnachsichtiger Strenge durchgeführt werden wird. Wittrig, am 31. Januar 1889.

Das Stadt-Cassa-Amt.

Die dritte Lutherfeier in Heidenhof wurde am 30. Dezember v. J. in der ev. Kirche dieser Gemeinde abgehalten und zwar nicht, wie bisher, in den Abendstunden, sondern anstatt des Bespergottesdienstes von 1/2-4 Uhr nachmittags. Folgendes Programm wurde hierbei durchgeführt: 1. Großer Gott, wir loben Dich! gemischter Chor, gesungen von den Schulkindern und vom Musikchor. 2. Festrede, ge- halten über das Thema: Luther in Gefahr und Not! von Prediger-Rector A. Hommer. 3. Ein feste Burg ist unser Gott, gesungen von den Schulkindern und dem Musikchor. 4. Verträge von Gedichten seitens der Schulkinder: a) Ver- nunft; b) Freiheit des Willens und Tugend, von Heribert Rau. 5. „Die Worte des Glaubens“. Lied von Cule, auf- geführt vom Musikchor. 6. Fromme Abnung: „Zu heiligen Kirchenhallen etc. Solo-Quartett, vorgetragen von Fr. E. R. (Alt), J. Sch. (Sopran), St. G. (Tenor) und G. Sch. (Baß). 7. Verträge von Schulkindern: „Luther!“ von Dr. Otto Devrient. 2. Abteilung, 1.—6. Scene. 8. Allegro aus „Cinani“, vorgetragen vom Musikchor.

Aus mehrfachen Ursachen wurde diesmal von der Ein- hebung eines Eintritt-Geldes vor der Kirche abgesehen, dafür aber später eine Sammlung in der Gemeinde veranstaltet, wodurch erfreulicher Weise eine größere Einnahme erzielt wurde, als früher mit dem Eintrittsgeld, nämlich 8 fl. 84 kr. einschließlich die ständigen Beiträge von Pfarrer und Lehrern. Der Betrag ist selbstverständlich für die Lutherfeier der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen bestimmt.

Erinnerung an 1864. Im Februar ist es ein Vierteljahrhundert, daß unsere Fahnen in Sell, am Königs- hügel, bei Deversee, siegreich geweht.

Hunderte unserer wackeren Brüder liegen dort begraben. Die Bürger Schleswig-Holsteins wollen nun am 25. Jahrestage zur Erinnerung an ihre heldenmütigen Befreier im warmen Dankgefühl und in rezer Sympathie eine groß- artige Toten- und Dankfeier am Schlachtfelde abhalten.

Überall in Oesterreich, namentlich bei den Truppen- körpern, welche 1864 mitgekämpft, dann in den Communen, Landesvertretungen, bei patriotischen Hilfsvereinen und im Kreise der Angehörigen der Opfer jenes Feldzuges, dann end- lich bei all' jenen Patrioten, welche es in Oesterreich nie un- terlassen, der Armee ihre Sympathie zu beweisen, ist sofort nach Bekanntwerden dieser schönen Idee der Wunsch aufge- taucht, auch unsererseits die Helden von 1864 zu ehren.

Wie wir erfahren, begibt sich der Herr Graf Heinrich Attems, der selbst 1864 dort mitgekämpft und dem speziell die Aufgabe zufiel, nach den Tagen von Deversee die Ver- wunden in Obferge zu übernehmen, zu dieser Feier nach Schleswig und wird er all' die Liebes- und Erinnerungszeichen, welche Oesterreich am 25. Gedenktage unseren treuen Toten zugedacht, auf den Gräbern in Sell, Deversee, Neumwerk niederlegen.

Der Herr Graf ist bis 26. d. M. in Leechwald, Graz bis 29. in Wien, I. Wollzeile 31 und bis 2. Februar in Hamburg, Klopffischstraße, dann in der Stadt Schleswig zu treffen. Bis längstens 5. Februar sind unter der jeweiligen Adresse diesbezügliche Wünsche, Kränze oder Kranzschleifen an denselben zu senden.

Es dürfte sich empfehlen, dem Herrn Grafen nur die Kranzschleifen mit aufgedruckter Widmung zuzusenden und den- selben zu ersuchen, die Kränze selbst in Hamburg oder Schles- wig zu besorgen, welchem Ansuchen derselbe — wir wissen es, — gerne zu entsprechen bereit ist.

Das Technikum Mittweida (Kgr. Sachsen) zählt mit heutigem 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotech- niker, bezgl. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Un- garn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien etc., aus Asien, besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Fach- kreisen genießt. Die Aufnahmen für das Sommerhalbjahr be- ginnen am 15. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mit- tweida (Sachsen). — K.

Kummt- oder Sielengeschirr? In einer kürz- lich abgehaltenen landwirtschaftlichen Kreisversammlung kam, wie in der Zeitschrift „das Pferd“ berichtet wird, die Frage zur Besprechung, welches Geschirr den Vorzug verdiene, das Sielen- oder Kummteschirr? Die Verhandlungen führten zu nachstehendem Resultate: Bei einem guten Kummteschirr ist die Kraftleistung des Pferdes eine größere wie im Sielenge- schirr. Man darf sogar behaupten, daß drei Pferde im Kumm- teschirr dieselbe Last zu bewältigen vermögen, wie vier Pferde im Sielengeschirr. Andererseits treten beim Kummteschirr so mancherlei Nachteile hervor, daß wenigstens für die gewöhn- lichen ländlichen Verhältnisse das Sielengeschirr den Vorzug verdient. Besonders ist hier zu berücksichtigen, daß das letztere den Zugtieren vollständig freien Gebrauch der Kräfte gestat- tet, und sie bei der Anwendung der vollen Kraft dennoch möglichst schonet. Das thut das Kummteschirr selten in ge- nügendem Maße. Denn auch abgesehen davon, daß dasselbe häufig viel zu schwer und unpraktisch eingerichtet ist, haben die meisten Kummteschirre den großen Nachteil, daß die Zug- stränge zu tief am Kummteschirr sitzen, was man recht deutlich erkennt, wenn die Tiere plöglieh stark ziehen, wobei sich das Geschirr oft vollständig aus seiner richtigen Lage hebt, nicht selten so stark, daß dem Tiere das Atmen sehr erschwert wird. Im Kummteschirr soll das Pferd mit der ganzen Brust ziehen, woraus folgt, daß die Biegungen des Kummtes paral- lel der Biegung der Schulterblätter sein sollen, was wieder durchaus bedingt, daß jedes Pferd sein eigenes, genau passendes Geschirr haben soll. Gerade der letztere Umstand steht im ländlichen Betriebe, wo häufiger Wechsel im Pferdmaterial eintritt, dem Kummteschirr sehr im Wege, und sieht deshalb

hier auch vielfach nach kürzerer oder längerer Zeit die Landwirte wieder zum Zielengehirn greifen. — Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage gestreift, ob die steifen Ebenen an den Wagen zu halten oder zu verwerfen seien? Dabei wurde allseitig betont, daß irgend ein Vorzug der steifen Ebenen nirgend hervortrete, daß vielmehr, weil bei ungleichem Ziehen von zwei Pferden das eine den Wagen allein ziehen müsse, dieselben zu verwerfen seien; in der Beurteilung derselben stimmten alle Anwesenden überein.

Kartoffeln durch das Kochen zu verbessern.

Schlechte Kartoffeln finden sich hauptsächlich im Herbst, wo das Stärkemehl in denselben nicht ausgebildet ist. Auch finden sich schlechte, wässrige Sorten, die öfters auf den Märkten vorkommen. Solche Kartoffeln kann man sehr verbessern, wenn man sie, sobald sie weich gekocht sind, von dem Feuer nimmt, abseht und ohne Wasser wieder zum Feuer setzt, indem man sie einer trockenen Wärme aussetzt. Ein anderes Mittel, schlechte Kartoffeln zu verbessern, soll der Zusatz eines Stückchens Kalk von der Größe einer walschen Nuß zu dem Wasser sein, in welchem sie gekocht werden.

Jäger- und Küchenlatein.

Im Speisezimmer, einem wahren Muster stimmungsvoller Renaissance, saßen die liebenswürdige Hausfrau, Frau F., ihr Gemahl und als Gast der befreundete Dr. S. traulich beim Souper, das bereits über das Zwischengericht hinausgediehen war. „Nun passen Sie auf, Doktor“, wandte sich da die Hausfrau an diesen, „jetzt kommt etwas Erotisches, etwas — was Sie gewiß noch niemals gegessen haben.“ — „Ah“, erwiderte lebhaft ange-regt Dr. S., „etwa indische Schwalbennester oder Antilopen-fleisch oder Kinceroschinken?“ — „Sie sind doch gar zu an-spruchsvoll!“ mäsigte die Hausfrau den etwas allzu feinen Klug seiner Phantasie. „So weit haben wir es noch nicht ge-bracht; aber immerhin ist das, was wir Ihnen heute bieten, auch etwas sehr Nares, sehr Erotisches!“ — „Ich bin außer-ordentlich gespannt“, bemerkte der Doktor, den die Ankündi-gung thatsächlich stark intriguirte. — Mittlerweile trat schon die rotwangige Zofe mit dem Servierbrett ein, auf welchem sich aus einer ovalen Silberplatte zwei Torsos hoben, deren Habitus an das so beliebte Geschlecht der Rebhühner ge-mahnte. Sie waren zierlich mit herzförmig geschnittenen Kar-toffel- und Semmelcroutons garnirt, ihre goldbraune Brust ma-lerisch geputzt, während die kunstvoll durch die Flügel ge-bozogenen Köpfe kleine Peterfilienstraußen in den Schnäbeln blickten. — „Nun, Doktor, was ist dies? Raten Sie!“ —

Der Doktor rückte seine Augengläser zurecht, um das Pärchen besser agnosozieren zu können. „Schneepsen!“ — „Aber, Doktor, Schneepsen haben ja einen langen, geraden Schnabel, inder dieser gekrümmt ist!“ — „Vielleicht Hahnenhühner?“ — „Die sind ja nicht erotisch.“ — „Eine seltene Spezies Wachteln?“ — „Keine Zee.“ — „Wildtauben oder Niesentrammetsvögel?“ — „Nein, nein!“ — „Ich bitte Dich, spame doch den armen Doktor nicht auf die Felle!“ intervenirte der humanfühlende Hausherr. — „Steppenbühner sind's, Doktor — Steppen-bühner!“ erklärte die Hausfrau mit einer Miene, die förmlich in Glorie getaucht schien. — „Steppenbühner?“ wiederholte der Doktor im Tone respektvollen Erstaunens. — „Freilich, Steppenbühner! Haben Sie denn nicht gehört, wie sich seit einiger Zeit solche nach unseren Fluren verirren? Sie kommen, glaube ich, gar aus Asien, aus den tartarischen oder kalmlü-tischen Steppen... Nun war mein Bruder, der, wie Sie wissen, ein passionirter Jäger ist, wie verfeßten darauf, solch ein Paar seltener Hühner zu erlegen... Gestern schrieb end-lich der Jäger herein, daß auf dem Gebiete der Jagdgesell-schaft ein Paar gewechselt hätten. Natürlich fuhr mein Bruder sofort hinaus, gegen sechs kam der Wagen zurück und brachte der Kutcher, während sich der glückliche Nimrod in den Klub begab, einen Hasen und die zwei Steppenbühner... Da ich nun wußte, wie Sie, Doktor, ein wenig Gourmet wären, habe ich die Hühner gleich für heute ruppen und braten lassen.“ — „Damit legte sie dem Doktor trotz seines Protestes ein ganzes Huhn vor, während sie das andere mit dem Gemahl teilte.“ — „Bitte, bitte, Sie sind Gast — Gäste haben das Vorrrecht!“ — „Inzwischen hatte der Gatte schon energisch versucht, das Fleisch von dem Brustbein seines halben Huhnes zu lösen. „Man merkt's, daß sie weit gereist sind! Gott, wie zäh — das reine Nichten! Und das Fleisch, ganz blau-grau — und wie das schmeckt!“ — „Geh, Du“ schmolte die Gattin, „Du hast an Allem etwas auszusetzen! Nicht wahr, Doktor, sie schmecken nicht übel?“ — Der Doktor ließ es an heroischen Anstren-gungen nicht fehlen, seiner Miene den Ausdruck des Entzückens zu geben. „O, — recht — recht apart!“ — „Nein, absolut nicht hinabzuwürgen“, rief der Gatte, mit unverfälschter Ent-rüstung den Teller weit von sich schiebend. „Die mögen für Kalmlüden und Tartaren taugen — für uns, für unsere civi-lisirten Mägen nicht... Ganz unkuftivirtes Federvieh! Schade um die gute Sauce!“ — Die Hausfrau selbst konnte sich jetzt, wie das N. W. L. erzählt, nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß die Hühner ungenießbar wären, und begann, sich dem Doktor gegenüber lebhaft zu entschuldigen. — „Aber bitte, gnädige Frau!“ beschwichtigte sie dieser, „Sie konnten das ja nicht voraussehen... Uebrigens gereicht es schon an sich zu hoher Genugthuung, wenigstens einmal so etwas Ra-ritätisches, wie Steppenbühner sind, auf dem Tisch gesehen zu haben. Ich bin vollkommen zufriedengestellt.“ Mit dieser wohl-wollenen Wendung war das Fiasko der Steppenbühner end-gültig besiegelt, und sie mußten sofort vom Tische verschwinden, um einer vorzüglich dazu geeigneten, den vorigen faux pas des Menu wieder wett zu machen. Man war mit der Torte kaum zu Ende, als der Bruder der Hausfrau, noch im Jagdrock und hochgestie-felt, eintrat. „Ich hörte, daß ihr noch auf seid, und da kam ich, ein Glas Wein mit Euch zu trinken“, sagte er, nachdem er den Doktor herzlich begrüßt hatte. — „Na, Du komm' uns noch einmal mit — Steppenbühner!“ fiel ihm gleich der Schwager an. „Sind das Bestien! Die mögen nur getrost bleiben, wo sie hergekommen sind!“ — „Steppenbühner?“ fragte der Bruder mit allen Zeichen hochgradigsten Erstaunens. „Willst Du Dich etwa über mich lustig machen? Der Jäger ist ein Filou — hat uns nur hinausgefoppt... Das ganze Nebier süßerte ich ab, ohne auch nur die Schwanzfeder eines Steppenbühnes zu sehen. Schließlich puffte ich in meinem Kerger einen Hasen zusammen... Alfred war klüger als ich.“

Der ging schon mittags in die Wuhütte und doublierte dort ein Paar prächtige Baumfalken! — „Aber Du sandtest doch mit dem Hasen zwei Steppenbühner!“ unterbrach ihn schier atemlos die Hausfrau. — „Steppenbühner? Die beiden Baumfalken... Du wirst doch um Gotteswillen nicht die Falken, die ich für Alfred morgen zum Präparator bringen sollte, gerupft und gebraten haben?“ Der Hausfrau war es völlig schwarz vor den Augen, und für alle Fälle zog sie ihr Taschentuch hervor, während die Herrn von einem höchst be-drohlichen Nachschmerz befallen wurden. Das war auch eine schöne Geschichte: sie hatte die Baumfalken für Steppenbühner ruppen und braten lassen...

Die Sitte, lange Bärte zu tragen, wechselt mit der des vollständig glatt rasirten Gesichtes von Zeit zu Zeit ab. Zur Zeit der Winnefänger galt es für statlich, einen langen Bart zu tragen und denselben auf alle mögliche Weise zu pflegen. Der verabwallende Bart wurde in Zöpfen geflochten und mit Goldfäden und farbigen Seidenborten durchwunden. Selbst Greise, deren Bärte schon weiß waren, verschmähten diese Eitelkeit nicht. Noch sonderbarer war es jedenfalls, daß die Spitzen des Schnurrbartes, wenn möglich, im Nacken zusammengebunden wurden, wie man es auch noch auf einigen alten Statuen des früheren Mittelalters sieht. Im 13. und 14. Jahrhundert rasirte man das Gesicht wieder vollständig. Das 15. sah den Bart nach und nach wieder erstehen, bis er im 16. zur größten Blüte sich entwickelte. Der Hofkriegsrat Andreas Rauber, der 1575 starb, war der Liebling des Kaisers Maximilian und hatte einen Bart, der vom Kinn bis zur Erde und von da wieder zurück bis an den Gürtel ging. Auch im 17. Jahrhundert galt es für eine besondere Zierde, außergewöhnliche lange Bärte zu tragen. So hatte der Brauner Ratsherr Johannes Steininger einen Bart, der bis über seine Fußspitzen in zwei langen Strähnen herabhing und der seinen Tod herbeiführte, indem Steininger, als er die steinerne Treppe des Rathhauses herab-steigen wollte, auf den Bart trat, herabstürzte und das Genick brach. Johann Dittele aus Seebant, der viele Sprachen sprach und bereits 115 Jahre alt war, hatte einen Bart, der nur einen Fuß länger war als der ganze Mann. Er ließ sich 1657 für Geld sehen und kam so auch nach Nürnberg, wo sich noch eine Abbildung von ihm befindet. Graf Eberhard von Wirt-temberg erhielt von seinem statlichen Bart den Beinamen „im Bart“ oder der „Rauschbart“ und ein Ravensburger Ratsherr, Johann Wendel, hatte einen so langen Bart, daß er sich bei feierlichen Gelegenheiten, wie z. B. als sein Sohn als Wächch in das Reichener Kloster trat, denselben wie einen Gürtel zweimal um die Hüfte band.

Eingekendet.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.

Hivatalos rész.

Sz. 24/1889 kb. Előfordulván azon eset, miszerint egy ágost. év. hitfelekezeti iskolázék elmulasztá egy német tanmyelvű elemi iskolájánál fölmerült tanítói változást a kir. tanfelügyelőnek bejelenteni, ez okból közigazgatási bizottságunk a mulasztást elkövető iskolázék elnököt pénzbírsággal róta meg. Az elmarasztalt ez ellen föléb-bezést élvén, a váltás- és közigazgatásügyi m. kir. minister úr ó nagyméltósága által 1888 évi december 29-én 21694/1888 sz. a. kelt magas rendeletével a közigazgatási bizottsági határozat in-dokálnál fogva és azért hagyott jóvá, mert az 1876: XXVIII. t. cz. 13 §-ának 3. pontja szerint a néptanítók nyugdíjazásáról szóló törvény végrehajtása érdekében egy a községi, mint a felekezeti iskolázékek a reájok bizottakat teljesíteni tartoznak, az iskolázékek részére kiadott utasítás 26 § pedig világosan kimondja, miszerint a tanítói változások azonban bejelentendők.

A hivatozott magas döntvény szerint az iskolázéki elnök érdekeben az egyházi főhatóság által tett feltéjesztésében érvé-nyesíteni abbéli indoka, miszerint nevezett iskolázéki elnök papi jellegénél fogva közigazgatási bizottságunk kifogásolt határozata, az 1868: XLIII. t. cz. 14 §-ban foglaltak alapján — semmis, — figyelembe vehető nem volt, mert a consistoriumnak saját beös-merése szerint is, a sértetlenül fentartott egyházi törvényok érte-lében, egyházi közegekre nézve egyházi vagy felekezeti hatáskörükön kívül elkövetett cselekedetei vagy mulasztásai miatt nem illeti fegyelmi vagy fenytési jog. Már pedig az iskolázéki elnöknek nem egyházi tisztség obbeli mmögéében elkövetett törvényérsér-tei vagy mulasztásai nem tekinthetők egyházi hatáskörben elkö-vetett cselekedetnek, ep oly kevéssé, mint bármely más polgári hivatalban vagy tisztségben, melyet a papi állás mellett törvény-adta jognál fogva viselni jogosítva lévén, elkövetett vétségei ugyan azon elbírálás alá esnek, mint a polgári egyének által elkövetettek. Midőn ezt tudomásul vétel és mihezartás végett közölni szerencsénk van, köteleseggünknek tartjuk, arról értesíteni, hogy ó nagyméltósága idézett magas rendeletében megjegyzi, hogy, mi-után a felekezeti iskolázékek a községi előjáróságok, mint meyleknek a község kebelében előforduló változásokról amugy és biztos tudomással kell birniok — sem oldhatok fel a bejelentés kötelezettsége alól, miert is a bejelentésre vonatkozó kötelezettség olykép rendezendő, hogy az iskolázékek a változást a községi előjáróságnak, azok pedig a kir. tanfelügyelőnek tartozzanak be-jelenteni. Ennekfogva alkalmazkodás ezből becses tudomására hozzuk azon elhatározásunkat, hogy megkivánjuk, miszerint egy a községi mint a hitfelekezeti iskolázék szoros köteleseggének tartsa az iskolájánál előforduló tanítói változást 8 nap alatt a köz-ségi előjáróságnál, ez pedig ugyancsak nyolce, tehát a változás beálta napjától számított 16 nap alatt közvetlenül annyival inkább a kir. tanfelügyelőnek följelenteni, mert különben kénytelenek lennének a mulasztást elkövető iskolázéki elnök és községi elő-járóság ellen a mulasztás mérvéhez szabott pénzbírságot rovni ki. Ez intézkedésünket kérjük alantás hatóságával melébb közölni, mert azt 1889 évi aprilis 1-től kezdve érvényben levő-nek fogjuk tekinteni.

Beszterce Naszód vármegye közigazgatási bizottságának Besztercezen 1889 Január hó 10-én tartott üléséből.

B. Bánffy, főispán.

Answeis über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im December 1888.

Gegenstand	Stand mit		Mithin im Dez 1888 zuge-wachsen
	November	Dezember	
1 8 8 8			
Einnahme			
1 An Actien	60000 —	60000 —	—
2 " Spareinlagen	1251544 58	1274408 38	22863 80
3 " rückges. Hypothek-Darlehen	34329 60	44580 60	10251 —
4 " " Personal-Credit-Darlehen	53375 01	58798 94	5423 93
5 " " Escompte-Darlehen	98148 91	112113 87	13964 96
6 " gezahlte Zinsen	47431 63	56029 65	8598 02
7 " Wertpapiere	36268 50	42996 50	11828 —
8 " " Zinsen	2962 90	4219 35	1256 45
9 " Verwaltung's Provision	975 33	1313 67	238 34
10 " Hausirragne-Conto	2000 —	2000 —	—
11 " Realit.-Conto (W.-Remegye)	—	48000 —	48000 —
12 " Diverse	323 20	379 94	56 74
Summe der Einnahmen	1581359 66	1703840 90	122481 24
Plusz Cassareit mit 30. Nov 1888	—	—	20879 69
			143360 93
Ausgabe			
1 Br. Spareinlage	214353 70	244736 07	30382 37
2 " ausgezahlte und capitalisirte Spareinlags Zinsen	26381 45	26942 60	111 15
3 " " anget. Hypothek-Darlehen	593269 31	646329 31	53060 —
4 " " Personal-Credit-Darlehen	347335 99	360765 99	13430 —
5 " " Escompte-Darlehen	151457 34	176790 70	25339 36
6 " Wertpapiere	112089 65	112089 65	—
7 " " Zinsen	865 79	865 79	—
8 " Realitäten u. z.			
I. Haus-Realitat in Bistritz	58946 55	60981 31	2034 76
II. exekutivo erstandenez. Wieder-verkauf bestimmte Realitäten			
a) Gut Nagy Remegye	48000 —	48000 —	—
b) Andere	410 —	410 —	—
9 " Gehalte und Remunerationen	1566 59	2125 —	558 41
10 " Gewinn-Conto	1208 —	1808 —	600 —
11 " Hausirragne-Conto	7 85	12 76	4 91
12 " Mobilien	285 —	285 —	—
13 " Bücher und Druckforten	58 41	58 41	—
14 " L. Steiner	1050 —	1697 37	647 37
15 " Steuer v. ausg. u. cap. Spareinl.	2651 75	2694 25	42 50
16 " Diverse	118 59	222 30	103 71
Summe der Ausgaben	1560479 97	1686814 51	126334 54
Cassareit	20879 69	17026 39	17026 39

Bistritz, am 31. Dezember 1888.

Weingärtner, Loew, Schmidt, Cassier, Director, Buchhalter

INSERATE.

Sz. 626 1889. közig. Hirdetmény.

Ezennel közhirre tétetik, hogy f. é. Február hó 14-én az ó-radnai járási szolgabirói hivatal irodájában a Kis-Ilva község tulajdonát képező „Strimba rea“ nevű erdőben 23 hold bükkfaerdő holdanként 28 frt kikialtási ár mellett nyilvános árverésen eladatni fog.

Árverésen eladott kötelesek lesznek, a szö-belileg megejtendő árverés alkalmával a kikial-tási árnak 10%-át bánatpénzül letenni.

Az árverés többi feltételei a hivatalos órák alatt a radnai járási szolgabirói hivatal irodájá-ban mindennap betekinthetők.

A radnai járás szolgabirója.

O-Radnán, 1889. Január hó 27-én.

Issip János s. k. főszolgabiró.

Ein Vorsteherhund,

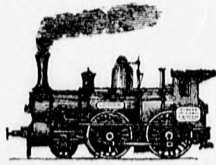
braun, langhaarig, ist am 19. Januar d. J. verloren gegangen. Der Auffinder wird ersucht, denselben gegen entsprechende Belohnung bei dem gefertigten Eigenthümer abzuliefern.

Ig. Haydn, untere Vorstadt.

Das Haus Nro. 6,
Ecke der Fleischerthür- und Burggasse,
(in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes),
bestehend aus 4 Zimmern,
2 Küchen, Keller, Magazin,
Stallung u. s. w.,
ist sofort zu verkaufen,
eventuell gegen ein
grösseres umzutauschen.
Nähere Auskunft erteilt
Theodor Botschar,
Buchdrucker.

Besztercze-Naszód vármegye főispánja.
 Sz. 74—1889
 főisp. **Pályázat.**
 Besztercze-Naszód vármegye törvényhatósági bizottsága által ujon alkotott és felsőbbleg jóváhagyott szervezeti szabályrendelettel rendszeresített 300 frt. fizetés és 60 frt. lakbér illetménnyel javadalmazott III-ad osztályú központi írnoki állomás betöltése czéljából pályázatot nyitok és felhívom mind azokat, a kik azt elnyerni ohajtják, hogy keresztlevelükkel s az 1883. évi I. t. cz. 19. §-ban megkivánt minősülést igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat hozzám 1889. évi Február hó 15-ig adják be.
 Beszterczén 1889. évi január hó 18-án.
Bárá Bánffy Dezsó,
 főispán.

Szamosvölgyi vasút részvénytársaság.
 275 szám.



Az 1880 évi XXXII és 1884 évi XXXIV t. cz. értelmében alakult „Szamosvölgyi vasút részvénytársaság“ t. cz. részvényesi czennel meghívotnak az **1889 évi február hó 28-án** délután 4^{1/2} órakor Décsen a megyeháza tanács közösi nagyszobájában tartandó

Rendkívüli közgyűlésére.
Napirend:
 1. A szamosvölgyi vasút Décs - Zsibó - Zilahi vonalának kiépítésére vonatkozó igazgatósági javaslat, kapcsolatban a kiépítés elhatározásával, továbbá:
 2. a kiépítésre vonatkozó intézkedéssel összefüggőleg a fennálló függő adósság rendezése.
 Décsen, 1889 Január hó 23-án.
Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból.
 28. §. Ötszáz frt. névszerinti értékű részvények birtoka egy szavazatra jogosít. Egy részvényes azonban 20 szavazattal többet nem bírhat. Minden ily szavazattal bíró részvényesnek joga van a közgyűlés tanácskozásában személyesen, vagy más szavazaljjal bíró részvényes, mint meghatalmazottja által részt venni és szavazatával élni.
 A kormány által az 1880 évi XXXII. t. czikk 2 §-sa alapján s illetőleg a kir. posta igazgatás által az e részben kötött szerződés alapján átvett törzsrészvényeknek megfelelő szavazati jogot és pedig a nélkül, hogy a részvényeket letenni köteleztetnek, a pénzügyi, közmunka és közlekedési m. k. Ministerium által kiküldendő képviselők által mindaddig, míg az átvett részvények az államkincstár birtokában maradnak, olyképpen fogja gyakorolni, hogy a kormány képviselőinek szavazata az illető közgyűlésben képviselt többi szavazatok felével felérőnek fog számba vetetni.
 Egyébként azonban a szavazati jogok gyakorolhatására megkivántatik, hogy a részvények még le nem járt részvényeikkel, vagy pedig, hogy a 20. § értelmében a részvény letéteményezéséről nyert elismervény legfeljebb 14 nappal a közgyűlés megtartása előtt a társaság pénztáránál, vagy ezenkívül az igazgatóság által e czélból kijelölendő más helyeken letétesse.

A részvények csak a központi pénztárnál Décsen, Bankhaus Scholler & Comp., Wien, Bauernmarkt, és az Anglo-Osztrák banknál Bécsben helyezhetők letétbe.
 Azon részvényeseknek, kik a fentebbi határozatok értelmében részvényeiket, illetőleg az elismervényt idejkorán letették, belépti jegyül igazoló jegyek adának.
 E jegyekben a letéteményezett részvények és a letéteményezőt megillető szavazatok száma kitüntetendő.
 A letéteményezett részvények vagy elismervények a közgyűlés befejezéséig letétben maradnak.
 Szavazati joggal azonban csak oly részvényesek bírnak, kik részvényjegyükkel igazolják azt, hogy a részletlételesekkel hátralékban nincsenek.

30. §. Közgyűlésen a részvényes szavazati jogát vagy személyesen, vagy egy másik szavazatképes részvényes mint meghatalmazottja által gyakorolhatja.
 Egy részvényes azonban egy ily meghatalmazásnál többet el nem vállalhat és a meghatalmazást megillető szavazatokkal együtt nem bírhat többet 40 szavazattal.
 A meghatalmazás alakjára nézve szükséges, hogy a meghatalmazó aláírása vagy hitelesítve legyen, vagy hogy a meghatalmazási okmány két tanu által legyen aláírva. — Gyámság alatt állók, jogi személyek, hatósági, kereskedelmi, vagy egyéb testületek, részvénytársaságok, községek, valamint olyanok is, a kik legalább 20,000 frt. névértékű részvényeknek tulajdonosai, szavazási jogukat a közgyűlésen törvényes vagy rendszerinti képviselőik által gyakorolják, illetőleg gyakorolhatják még akkor is, ha ez utóbbiak maguk nem is részvényesek.
 49 (1-2)

Unterzeichneter erlaubt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen sein reich sortiertes Lager von
Herrn-, Damen- und Kinder-Schuhen,
 dann auch seine Auswahl von **Ballschuhen** in Atlas und Satin aller Farben, ebenso **Goldstamblerschuhe**, gefertigt, zu den billigsten Preisen.
 Hochachtungsvoll
Karl Székely.
 Schuhgeschäft,
 Zittelgasse No. 15.
 37 (3-3)

Das **Martin Hittsch'sche Haus** in der **unteren Neugasse, No. 6** ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres hierüber erfährt man beim Eigentümer
Martin Hittsch.
 Kaufmann, untere Neugasse
 46 (2-2)

Zu verpachten auf ein oder mehrere Jahre sind nachstehende Grundstücke: 1) Acker im Wieselthal 18 Viertel Einfaat; 2) im „Hebesch“ umzäunter Grund für 10 Juhren Heu und 5 Juhren Kukuruz; 3) im engen Grund eine Wiese für 8 Juhren Heu und 5 Juhren Grummet. Näheres erteilt der Eigentümer
Friedrich Gellner.
 Zeilenfieder, Ungargasse,
 52

Das **neue solid gebaute Wohnhaus** unterhalb des Carl Schödel'schen Gartens in der „Haba“ oder „Weiten Gasse“ gelegen, ist samt Gemüße- und Obstgarten aus freier Hand zu verkaufen. — Die näheren Bedingungen sind zu erfahren im Hause selbst beim Eigentümer
Juan Berbekar.
 53

Zur gefälligen Beachtung.
Die Erste Bistritzer Outmacher-Gesellschaft beehrt sich dem P. T. Publikum die böfliche Anzeige zu machen, daß sie durch Anschaffung der neuesten Hilfsmaschinen und durch günstigen Einkauf des Rohmaterials in die angenehme Lage gesetzt ist, ihre Erzeugnisse von
Herrn- und Knabenhüten
 der verschiedensten Qualitäten, in den schönsten, modernsten Facetten und Farben, zu den billigsten Preisen abzugeben.
 Verkaufsort: Spitalgasse, Traugott Barth'sches Haus. 41 (2-2)

Festgesetzte Detailpreise.
 Verkauf en gros et en detail.

Picante Photographien und Lectüre in grosser Auswahl. Catalog 10 kr.; Proben 60 kr. in Briefmarken.
F. E. L. postlagernd Nürnberg.
 51

Die Selbsthilfe.
 treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge überaus unvorsichtiger sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch Jener, der an Verwundtheit, Herzschmerz, Verdauungsbeschwerden, Sämerköben leidet, seine aufrichtige Befehung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einfindung von 1 fl. zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse 11.**
 Wird in Convent vertrieben überführt.
 4 (3-11)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER der ABTEI von SOULLAC
DOH MAGUELONNE, PRIOR
 2 Goldne Medaillen: Paris 1848 - London 1854
 ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre BOURSARD**
 in der berühmten Grotte des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im kalten Wasser vermischt und heilt das Bohwendel der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stark und weich erhält.
 Wer diesen also unseren Lesern einen thatsächlichen Beweis geben will, wie sie auf diese alle und wirklichen, bewährten, präpariert on antiseptischen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahneliden sind. Haus gegründet 1807 **SEGUIN BORDEAUX** Generl-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
 Es haben in allen guten Apotheken, Drogerien und Drogenhandlungen

Die besten Handharmonikas
 mit 1, 2 und 3 Reihen Tasten.
Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederbälge eigener Erzeugung, sowie alle **Musik-Instrumente**, Violinen, Zithern, Klavien, Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spielböfen, Mundharmonikas, Decarinen, Werfel, Arifons, Bogelwerfel, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Accessairs mit Musik etc. von
JOH. N. TRIMMEL,
 Harmonika-Fabrik, Wien, VII, Kauterstraße 74. 3 (6-15)
 Preisconrante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.

J. PSERHOFER'S
 Apotheke in Wien, Singerstraße No. 15.
„Zum goldenen Reichsapfel.“
Blutreinigungs-Pillen, vormals **Universal-Fel-**
 dienen letztern Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfrankirteter Nachnahmezahlung 1 fl. 10 fr.
 Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zufendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als 1 Rolle kann nicht versendet werden).
 Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen.
 Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.
 Wir geben hier nur einige der vielen Dankschreiben wieder:
 Schlerbach, am 17. Februar 1888. **Molle Ihre** ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen senden. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Dankfagung ermächtigt ich Sie, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll **Theresa Knifer.**
 Grajche bei Kloditz, 12. Sept. 1887. **Wohlgeborener Herr!** Gottes Wille war, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch anderen zur Gesundheit verhelfen. **Theresa Knifer.**
 Wiener-Neustadt, 9. Decemb. 1887. **Euer Hochwohlgeborenen!** Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an dreifachem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll **Josefa Weingrtel.**
 Witteringensdorf bei Kirchdorf, Ob-Deisterreich, am 10. Jänner 1886. **Euer Wohlgeborenen!** Wollen Sie mir gefälligst per Post eine

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 fr., mit Franco-Zufendung 65 fr.
Spitzwegerichsalz, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschüben etc. Ein Fläschchen 50 fr.
Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, Gliederreizen, Nidias, Dureitungen etc. 1 fl. 20 fr.
Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Franco-Zufendung 75 fr.
Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blahhals. Ein Flacon 40 fr., mit Franco-Zufendung 65 fr.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleidsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. Ein Fläschchen 22 fr.
Englischer Wunderbalsam, Ein Fläschchen 12 fr., 12 Fläschchen 1 fl. 20 fr.
Flakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 fr., mit Franco-Zufendung 60 fr.
Tannoehin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel. Eine Dose 2 fl.
Universal-Plaster, v. Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, böartigen Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenanschwellungen bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Ringwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Schindeln und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 fr., mit Franco-Zufendung 75 fr.
Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Sämerthoidaleiden, Verstopfung etc. etc. Ein Badet 1 fl.
Augenessenz von Komershausen. 1 Fläsche 2 fl. 50 fr., eine halbe Fläsche 1 fl. 50 fr.
 Anker den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefundigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst befohrt.
 Verordnungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldfindung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
 Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmezahlungen.
 1 (5-6)